

KURZ & KNAPP...

Es ist wieder soweit Der erste Spargel ist da !

Je nach Witterung beginnt die Saison Mitte/Ende April und dauert insgesamt ca. 55.000 Tonnen Gemüsespargel pro Jahr. bis zum 24. Juni (Johannistag). In dieser Zeit essen wir Deutschen Hier ein leckeres Spargelgericht:

Spargelauflauf mit Eiern und Zucchini

Den geschälten Spargel 10 Minuten in Salzwasser garen und einmal halbieren. Vier Eier hart kochen, abschrecken, abpellen und in Scheiben schneiden. Die Zucchini waschen, in Scheiben schneiden und mit 1 TL Butter kurz andünsten. Aus der Sauren Sahne, einem Ei, Pfeffer und Salz eine Soße rühren. Die Zutaten in eine eingefettete, flache Auflaufform einschichten (v. unten: Spargel, Zucchini, Ei und Spargelspitzen). Mit der Soße übergießen, den Käse darüber streuen und im Backofen bei 200 -225 Grad 15 – 20 Minuten backen.

Zutaten für vier Personen: 1 kg Spargel, 4 Eier, 1 Zucchini, 1 TL Butter, 200 Gr Saure Sahne, 1 Ei, Salz, Pfeffer, 1 TL Butter für die Form, 3 EL Käse gerieben.



TEAM

Mai 2015



Thorsten Bültena
Fahrer Nahverkehr

UM DENKEN

DHL Trendreport: Selbstfahrende Fahrzeuge in der Logistik

Der Expresslogistiker DHL hat in einer Studie die Verwendung von autonomen Technologien in der Logistikindustrie beleuchtet. In der Studie skizzierte man Best-Practice-Anwendungen aus unterschiedlichen Branchen und erste Erfahrungen mit dem Einsatz von selbstfahrenden Fahrzeugen. DHL hat eigenen Angaben zu Folge die Bereiche Anwendung der autonomen Transporte und computergestützter Kommissionierung im Lager sowie den autonomen Logistikbetrieb in Anlieferhöfen, Häfen und Flughäfen, den fahrerlosen Lkw-Konvoi-Verkehr mit Führungsfahrzeug im Fernverkehr und die Letzte-Meile-Zustellung untersucht. „In bestimmten Lagerbereichen werden selbstfahrende Fahrzeuge in begrenztem Umfang bereits seit mehreren Jahren eingesetzt. Durch die schrittweise Umstellung auf eine autonomere Logistik wird sich die gesamte Branche jedoch dramatisch verändern“, sagt Dr. Markus Kückelhaus, Leiter DHL Trend Research. „Der Einsatz auf öffentlichen Straßen ist der nächste Schritt in diesem Prozess.“ Laut DHL können selbstfahrende Fahrzeuge viele Vorteile

bieten. Dazu gehören demnach mehr Sicherheit im Straßenverkehr, ein geringerer Kraftstoffverbrauch sowie niedrigere Emissionswerte. Allerdings, so die Studie, sind die autonomen Technologien noch nicht vollständig ausgereift.

Zudem bestehe noch erheblicher Anpassungsbedarf im Hinblick auf den Regulierungsrahmen, die öffentliche Akzeptanz der Technologien sowie die Haftungsfragen. Dennoch skizziert die Studie laut DHL einen ersten Fahrplan, nach dem autonome Lösungen im öffentlichen Straßenverkehrsnetz Einzug halten dürften. In naher Zukunft werde man die Fahrerassistenzfunktionen weiterentwickeln und verbessern. Später folge dann die Einführung der autonomen Fahrzeugsteuerung in bestimmten Situationen wie z. B. bei Staus. Mittel- bis langfristig prognostiziert die Studie den Rund-um-die-Uhr-Einsatz von vollständig autonomen Lkw-Konvois auf Autobahnen.

Chancen durch grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt Chancen und Risiken beim Job jenseits der Grenze

Während in den Niederlanden eine vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit herrscht, wächst bei uns der Bedarf an Fachkräften. So liegt die Arbeitslosenquote in den Grenzregionen Drenthe, Overijssel und Groningen bei rund 7 Prozent, während sie in den Landkreisen Emsland und

der Grafschaft Bentheim mit gut 3 Prozent nur halb so hoch ist. Bei uns spricht man sogar von Vollbeschäftigung. Bereits im vergangenen Jahr konnten rund 1000 Ausbildungsstellen im deutschen Grenzraum nicht besetzt werden.



Von einem stärkeren grenzüberschreitenden Austausch von Arbeitskräften würden beide Seiten profitieren. Davon sind Vertreter der Industrie- und Handelskammern, auf beiden Seiten der Grenze überzeugt. Dass der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt in der EU aber noch nicht optimal funktioniert, zeigt das Beispiel, dass derzeit kaum 3 Prozent der EU-Bürger in einem anderen als ihrem EU-Herkunftsland arbeiten. Auch die Agenturen für Arbeit auf beiden Seiten der Grenze sehen noch viel Potenzial bei der grenzüberschreitenden Fachkräftegewinnung. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit als wichtiger Eckpfeiler des EU-Binnenmarktes stößt aber immer noch an Grenzen und kann nur durch eine intensiviertere länderübergreifende Zusammenarbeit realisiert werden.

Vor allem Sprachprobleme und unterschiedliche Arbeitgeberleistungen sowie nicht kompatible Sozialversicherungssysteme gelten als Hindernisse. So soll in diesem Jahr noch eine Taskforce im Grenzgebiet aufgebaut werden, um solche Fragen auf dem kurzen Dienstweg klären zu können.

Thorsten Bültena: Vom Fleischer zum Lkw-Fahrer

Neue berufliche Perspektiven

Der Fahrermangel betrifft immer mehr Speditionen. Daher bietet unser Unternehmen Quereinsteigern eine neue berufliche Herausforderung – und zwar als Kraftfahrer. Das Angebot richtet sich an Besitzer des noch heute gültigen alten Führerscheins.

Der alte Führerschein Klasse 3 berechtigt durch den „Bestandsschutz“ zum Führen von Fahrzeugen bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht bis 7,5 Tonnen. Allerdings müssen bei Fahrten im gewerblichen Bereich bestimmte Zusatzqualifikationen erworben werden, diese erfüllte Thorsten Bültena. Der 35-jährige ist ge-



lernter Fleischer und hat bis zu dessen Schließung im Mai 2014 in einem Lingener Schlachthof gearbeitet. Kurz entschlossen und auf Empfehlung seines bereits bei uns beschäftigten Bru-

„Zwar war die Ausbildung nach der Arbeitszeit eine Mehrbelastung, aber es hat sich gelohnt.“

Thorsten Bültena

ders Stephan Bültena bewarb er sich und wurde zum Fahrer ausgebildet. Die Praxisstunden und die notwendigen Module zum Führerschein Klasse C absolvierte er bei unserem Fahrlehrer Guido Tangen. Die Theorie erhielt er in einer Fahrschule. Er ist der erste Quereinsteiger, der innerhalb eines kurzen Zeitraumes die Führerscheine C und CE erwarb. „Zwar war die Ausbildung nach der Arbeitszeit eine Mehrbelastung, aber es hat sich gelohnt“, sagt Bültena. Denn in kurzer Zeit hat er sich eine berufliche Alternative aufgebaut. Berufskraftfahrer werden derzeit händeringend gesucht. Aktuell ist er an unserem Standort Schüttorf als Nahverkehrsfahrer eingesetzt und fährt dort die Tour Münster-Süd. Für ihn eine gute Entscheidung. Schon bei der ersten Fahrstunde hat er ein Händchen fürs Lkw-Fahren bewiesen. „Rangieren habe ich damals im Schlachthof gelernt“, sagt er. Bereits bei der Bundeswehr wollte er sich zum Lkw-Fahrer ausbilden lassen. Aber aufgrund seiner Körpergröße von 2,05 m war er knapp 10 Zentimeter zu groß und wurde abgelehnt. Nun kann er bei uns seinen damaligen Berufswunsch verwirklichen. Derzeit werden bei uns noch zwei weitere Quereinsteiger mit der alten Führerscheinklasse 3 zu Kraftfahrern ausgebildet.

Betriebsrat stellt sich vor

Mitbestimmung ist Teil der Unternehmensphilosophie

Betriebsratswahlen finden in Deutschland alle 4 Jahre statt (§ 13 Abs. 1 BetrVG). Unser Betriebsrat ist Ende letzten Jahres gewählt worden - Grund genug ihn einmal näher vorzustellen.

Der Betriebsrat ist die Interessenvertretung für alle Arbeitnehmer/innen nach dem Betriebsverfassungsgesetz. Darin sind die Rechte und Pflichten des Betriebsrates definiert. Dazu gehört nicht nur die Vertretung der ArbeitnehmerInnen gegenüber dem Arbeitgeber, sondern auch die Überwachung der Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie die Beachtung der besonderen Lage Schwerbehinderter und sonstiger Schutzbedürftiger im Betrieb. Ein Mitbestimmungsrecht hat der Betriebsrat insbesondere bei sozialen Angelegenheiten, bei Veränderungen an Arbeitsplätzen, Arbeitszeiten oder der Arbeitsumgebung sowie bei der betrieblichen Berufsbildung. Hier hat unser Betriebsrat in der Vergangenheit sehr konstruktiv und umsichtig gearbeitet. Der aktuelle Betriebsrat setzt sich zusammen aus der Vorsitzenden Susanne Moss sowie den gewählten Mitgliedern Dieter Wielage, Matthias Rolfes, Wilfried Gödeker, Carsten Langkamp, Michael Graupner, Norbert Mensen, Sylvio Gesella und Hermann Niemann.



Fluch oder Segen

Digitalisierung der Arbeitswelt

Die Digitalisierung der Arbeitswelt verändert unser Berufsleben in einem Maße vergleichbar der Industriellen Revolution: Die Digitalisierung automatisiert Wissen und Produktionsprozesse. Es wird gemailt, gegoogelt, geskyped und gechattet. Und das ständig. Es besteht kein Zweifel, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt diese enorm verändert.

Ähnlich der Industriellen Revolution, die Produktionsprozesse automatisierte, automatisiert die Digitalisierung der Arbeitswelt Wissen und verändert die Informations- und Kommunikationstechnologie. Kern des Ganzen ist das Internet. Durch das World Wide Web werden Inhalte weltweit für alle verfügbar gemacht. Die Digitalisierung der Arbeitswelt bietet also einerseits Fachkräften aus Entwicklungsländern Chancen und ist ein Wachstumsmotor für die Wirtschaft. Andererseits sind Arbeitnehmer nicht nur überall, sondern auch ständig erreichbar. Was macht die Digitalisierung der Arbeitswelt mit uns? Verbessert sie das Befinden des Arbeitnehmers oder verschlimmert sie es? Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt können viele Arbeitnehmer arbeiten, wann und wo sie wollen. Das macht sie freier, sagen Befürworter. Die Gegner sagen: Trotz Digitalisierung der Arbeitswelt verlangen Unternehmen immer noch, dass Arbeitnehmer in Vollzeit physisch anwesend sind. Und obendrein müssen sie ständig online verfügbar sein. Die Digitalisierung der Arbeitswelt hat also enorme Auswirkungen in jeder Hinsicht. Bei allen Möglichkeiten, die sie bietet, muss eine Ausgewogenheit bei der Nutzung der digitalen Medien berücksichtigt werden.